

neue Verbindungen bilden, ein andermal in einen *ungleichen* anderen Theil derselben Verbindung eintreten und dadurch den erstgebildeten isomere Verbindungen erzeugen. Zu dieser Abtheilung gehört z. B. die Isomerie von Ameisensäureäthyläther und Essigsäuremethyläther.

Die zweite Abtheilung der isomeren Verbindungen umfasst die Körper, in denen die Isomerie *allein* auf der Verschiedenheit der gegenseitigen Stellung von Grundstoffen oder Verbindungsbestandtheilen an gleichartigen Stellen beruht. Hierher gehören z. B. die isomeren Oxybenzoësäuren, die Oxybenzoësäure, die Salicylsäure und die Paraoxybenzoësäure (Oxydracylsäure). Hier vertreten die Hydroxylgruppe und Carboxylgruppe, in verschiedener Lage *gegeneinander*, die ganz gleichartig gestellten Wassertoffatome im Benzol.

Die geistreiche Theorie Kekulé's ¹⁾ reicht zur Erklärung dieser letztgenannten Isomeriefälle vollkommen aus.

Wenn es darauf ankommt, allgemeine Methoden zu suchen, nach denen man die verschiedenen isomeren Körper darstellen will, so stösst man auf grosse Schwierigkeiten. Es ist nun erfreulich, dass einerseits im Haushalte der Natur Verbindungen nahezu fertig gebildet vorkommen, von denen wir mit geringer Mühe die Isomeren darstellen können, andererseits aber auch schon verschiedene allgemeine Methoden zur Darstellung von Isomeren, durch erfolgreiche Anwendung in die Wissenschaft eingebürgert sind. So z. B. kommt die Salicylsäure in den Blüten von *Spiraea ulmaria* und, als Methyläther, in dem flüchtigen Oel von *Gaultheria procumbens* fertig gebildet in der Natur vor, während ihre beiden Isomeren, ver-

¹⁾ Annales de chimie et physique (4) VIII, 158. Zeitschrift f. Chemie, N. F. 1, 176. — vgl. auch 1, 277.